



Dezember 2024

Liebe Freundinnen und Freunde des Berliner Archivs für Sozialpsychiatrie,
liebe Spenderinnen und Spender,

unser Projekt gedeiht und wächst, und zum Jahresende wollen wir Ihnen erneut berichten.

Die Pandemie scheint nun (vorerst?) überwunden, und in der Dominicusstraße konnte die PINEL-Gesellschaft am 21. November ohne Masken ihr 55jähriges Jubiläum feiern. Bei dieser Gelegenheit hatte auch das BAS einen Tag der offenen Tür, und wir konnten nicht nur das Büro samt Bibliothek, sondern auch das prall gefüllte Magazin zeigen und interessante Gespräche führen. Wir hatten gehofft, schon bald unsere Kapazität durch weitere Räume im Haus erweitern zu können; doch nun muss die PINEL-gGmbH erst einmal die erforderlichen Anträge stellen. Wir müssen also noch ein wenig enger packen und können nicht mehr alles aufnehmen.

Erfreulich viele Menschen haben sich in diesem Jahr für unser Material interessiert. Ein junger Doktorand aus Essen recherchierte mehrere Tage im Nachlass von Klaus Dörner. Burkhard Brückner erstellt zurzeit eine Bibliografie mit Selbstzeugnissen von Psychiatrieerfahrenen. Nicht nur in unserer kompletten Sammlung des „Brückenschlag“ wurde er fündig. Durch die Überlassung der Archivalien von Fritz Bremer verfügen wir über sämtliche an den „Brückenschlag“ eingesandten Manuskripte und damit sicher über den größten Bestand an literarischen Selbstzeugnissen von psychiatrieerfahrenen Menschen. Das ist ein großer Schatz, der noch weiter wartet, gehoben zu werden.



Maïke Rotzoll



Ilse Eichenbrenner und Dagmar Witzerstorfer



Jonas Schmidt und Christian Reumschüssel-Wienert

Maike Rotzoll, Medizinhistorikerin aus Marburg, interessiert sich für mehrere Ereignisse im Jahr 1980: Den Sternmarsch der DGSP und den Gesundheitstag. In diesem Zusammenhang ist das Verhältnis der Sozialpsychiatrie beziehungsweise der DGSP zur „alternativen“ Gesundheitsbewegung oder auch zu anderen gesellschaftlichen Gruppen von Interesse. Dies gilt besonders für die Gewerkschaften, die zum „Auflösungsbeschluss“ ein spezielles Verhältnis hatten oder auch die „Sozialpolitischen Arbeitskreise“. Sie beflügelten die Sozialpsychiatrie und waren in den Studentengemeinden vieler Städte aktiv und als „AG-SPAK“ bekannt. Insbesondere von Hilde Schädle-Deiningner haben wir über letztere einiges Material, und würden uns über mehr freuen.

Zuletzt recherchierte Kristin Kluge an mehreren Tagen für ihre Masterarbeit. Bei ihr stand Berlin im Vordergrund. Das Archiv verfügt, nicht zuletzt durch die Überlassungen von Günther Brinkmann-Geil (Albatros gGmbH), Matthias Rosemann (Träger gGmbH) und Patrizia Di Tolla über umfangreiches Material über die Berliner Entwicklungen. Im nächsten Jahr wird noch einiges hinzukommen. Auch hier warten noch Themen und viel Material auf eine Aufarbeitung.

Unsere Datenbank verfügt inzwischen über 18.500 Titel, die auf der Webseite der BGSP als pdf-Datei in Form einer Excel Tabelle einzusehen sind. Dort kann man also auch selbst recherchieren. Das „Pfleger-Archiv“ wächst kontinuierlich dank der mit großer Sorgfalt gepackten Sendungen von Hilde Schädle-Deininger. Hier müssen auch unbedingt die schönen Alben mit Fotos genannt werden, die Maria Rave-Schwank zum Abschied in Heidelberg und Karlsruhe erhalten hat. Überbracht wurden sie von Marias Nichte und ihrem Mann. Fritz Bremer sorgt mit dicken Umschlägen und Päckchen dafür, dass die Aktivitäten von Dorothea Buck der Nachwelt erhalten bleiben.



Kristin Kluge



Christian Reumschüssel-Wienert, Ilse Eichenbrenner, Holger Kühne



Burkhard Brückner

Das BAS steht allen Interessierten zur Verfügung; wir helfen gerne bei der Recherche und beraten auch Studierende. Kommen Sie uns also – nach Rücksprache, denn wir haben keine regelmäßigen Öffnungszeiten - gern persönlich besuchen. Einen Kaffee haben wir auch für alle Gäste.

Das Berliner Archiv für Sozialpsychiatrie wäre nicht möglich ohne die Zuwendungen des Paritätischen und der Lotto Stiftung, das Engagement der PINEL gGmbH und der Berliner Gesellschaft für Soziale Psychiatrie. Wir danken ihnen und natürlich allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich und grüßen aus der Dominicusstraße 7 in 10823 Berlin-Schöneberg.

Christian Reumschüssel-Wienert, Ilse Eichenbrenner, Holger Kühne

Kontakt:

Ilse Eichenbrenner

Mail ilseeichen@gmail.com

Christian Reumschüssel-Wienert

Mail ChristianR.Wienert@t-online.de

Fon 0151 68 44 90 75

Holger Kühne

Mail holix.kuehne@t-online.de

Fon 0160 516 34 24



Bestand über 18.500 Titel

(Oktober 2024)

